

Wahl-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubaustraße 16/17. Sammel-Preis 274.31. Druck-Anschluß: Saalezeitung. Im Falle bödeter Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebels.

Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 0,85 Beleggeb. Einzelgenossen n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 16

Freitag, den 19. Januar 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Bergebliche Warnung Ribbentrops

Der Briefwechsel zwischen dem deutschen und dem französischen Außenminister beweist Frankreichs Schuld am Kriege / Der unheilvolle Einfluß Englands / Frankreichs Regierung trägt die Verantwortung

Berlin, 18. Jan. Entsch. wird verkantet: Wie vor Kurzem durch die Veröffentlichung von Urkundenmaterial über den Besuch des Reichsaussenministers von Ribbentrop in Paris im Dezember 1938 nachgewiesen worden ist, schien im Winter 1938/39 seit langen Jahren zum erstenmal die Voraussetzung für eine wirkliche und dauernde deutsch-französische Einigung gegeben zu sein. Deutschland hatte durch sein schriftlich bekräftigtes Einverständnis auf eine Revision seiner Behauptung des Hebräerlebens seiner Politik auf das Gebiet französischer Lebensinteressen ausgedehnt; Frankreich hatte durch seinen verantwortlichen Außenminister erklärt, daß sich in der Einleitung Frankreichs zu den osteuropäischen Fragen seit München ein grundsätzlicher Wandel vollzogen habe und damit zu verstehen gegeben, daß die französische Regierung in Zukunft den Lebensinteressen Deutschlands in Mittel- und Ost-Europa nicht mehr fördernd in den Weg treten werde.

Trotz innerpolitischer Widerstände mangelt es der französischen Regierung bis in den März 1939 von dieser neuen realistischen Politik nicht offen abgewandt. Erst die seit dem 17. März 1939 zum vollen Programm erhobene englische Einreisepolitik hat die hoffnungsvollen Ansätze zu einer deutsch-französischen Verständigung mit einem Schlag zerstört.

Am 1. Juli war dem deutschen Botschafter vom französischen Außenminister eine schriftliche Notiz zur Weiterleitung an Reichsaussenminister von Ribbentrop übergeben worden. Hierin hatte Bonnet behauptet, daß im deutsch-französischen Abkommen ein Vorbehalt hinsichtlich der fortgeführten Geltung des französisch-polnischen Bündnisses enthalten sei, und gleichzeitig erklärt, daß Frankreich seit entscheidend wäre, die Polen gegebenen Versprechungen unter der allein in Händen einzulösen.

Der Reichsaussenminister beantwortete diese französische Drohung mit dem folgenden Schreiben an den französischen Außenminister:

Sehr geehrter Herr Bonnet!
Sie haben Graf Welzck am 1. Juli eine für mich sehr wichtige Notiz übergeben, deren Inhalt es nunmehr auch mit Ihrer Pflicht macht, Erw. Erwähnen klar und unmissverständlich die Einleitung der deutschen Regierung zu den deutsch-französischen Beziehungen im allgemeinen und zu der Danziger Frage im besonderen bekanntzugeben.

Die deutsche und französische Regierung haben am 6. Dezember 1938 eine Erklärung unterzeichnet, wonach sie festlich die zwischen Deutschland und Frankreich bestehenden Grenzen als endgültig anerkennt und wonach sie alle ihre Kräfte einsetzen wollen, um friedliche und gut nachbarliche Beziehungen zwischen den beiden Völkern sicherzustellen. Diese Erklärung war auf Seiten der Reichsregierung die logische Folge der von ihr seit der Machtübernahme konsequent verfolgten Politik der Verständigung mit

Frankreich, einer Politik, an der sie grundsätzlich auch heute noch festhalten möchte.

Was Ihre Bemerkung über den in dem Artikel 3 der deutsch-französischen Erklärung aufgenommenen Vorbehalt bezüglich der besonderen Beziehungen Deutschlands und Frankreichs zu dritten Mächten anlangt, so trifft es keineswegs zu, daß dieser Vorbehalt eine Anerkennung besonderer Beziehungen Frankreichs zu Polen in sich schließt.

In den Besprechungen, die in Berlin und Paris bei den Botschaftern über die Erklärung und bei Gelegenheit ihrer Unterzeichnung stattgefunden haben, ist mehrfach volle Klarheit darüber, daß sich der Vorbehalt auf das besondere Freundschaftsverhältnis Frankreichs zu England und Deutschlands zu Italien bezieht.

Insbesondere haben wir bei unseren Besprechungen am 6. Dezember 1938 in Paris übereinstimmend die Reziprozität der beiderseitigen vitalen Interessen als Voraussetzung und als Grundlag der künftigen Entwicklung guter deutsch-französischer Beziehungen festgehalten. Dabei habe ich ausdrücklich auf Europa als deutsche Interessenpolitik hingewiesen und Sie haben — ganz im Gegensatz zu der Behauptung in Ihrer Notiz — da-

maß Ihrerseits betont, daß sich in der Einleitung Frankreichs zu den osteuropäischen Fragen seit der Konferenz von München ein grundsätzlicher Wandel vollzogen habe.

Mit diesem von uns Anfang Dezember festgestellten Standpunkt steht es in direktem Gegensatz, daß Frankreich den grundsätzlichen Vorschlag des Führers an Polen zur Regelung der Danziger Frage und die daraus erfließende politische Reaktion zum Anlaß genommen hat, mit Polen neue, verstärkte Bindungen gegen Deutschland einzugehen. Am Schluß Ihrer Notiz werden diese Bindungen dahin charakterisiert, daß jedes militärische Eingreifen Polens bei einer Veränderung des Status quo in Danzig Frankreich veranlassen würde, Polen sofort militärisch beizustehen. In dieser Politik der französischen Regierung habe ich folgendes zu bemerken:

1. Deutschland muß, ebenso wie es sich niemals in vital französische Interessen eingemischt hat, eine Einmischung Frankreichs in seine vitalen Interessen mit aller Entschiedenheit ablehnen für alle Zeiten ablehnen. Die Bestätigung des Bestehens Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarn beruht auf seinen östlichen Interessen, sondern ist unregelmäßige Angelegenheit der deutschen Politik. Die

(Fortsetzung auf Seite 2)



Der Nachfolger

Nachdem der Jude Hore Belisha wegen seiner „zu großen Qualitäten“ hinter die Kulissen treten mußte, hat Mister Chamberlain sich sicherlich konsequenterweise einen weniger tüchtigen Mann ausgesucht, und so Mister Oliver Stanley zu seinem neuen Kriegsminister gemacht. Unser Bild: Der weniger tüchtige Kriegsminister Oliver Stanley tritt vor seinem neuen Ministerium ein.

Ein „menschenfreundlicher“ Engländer

Der Bischof von Birmingham brachte dem englischen Kabinett einen Antrag zur Einschränkung der englischen Blockade zur Kenntnis, der natürlich abgelehnt wurde / England — das steht fest — will den Krieg um jeden Preis

Der Bischof von Birmingham Dr. Baruch hat in einer öffentlichen Versammlung bekanntgegeben, er habe die Vertreter der hohen englischen Geistlichkeit im Oberhaus angefordert, die britische Blockade gegen Deutschland in der Weise einzuschränken, daß bestimmte Transportmitteltransporte nicht mehr als Dammung zu betrachten seien. Es gebe nämlich, so begründet Barnes seinen Vorschlag, Lebensmittel, die nicht in Kriegsmaterial verwandelt werden könnten. Für derartige Lebensmitteltransporte müßte jetzt die Blockade aufzuheben werden, denn im übrigen sei die Anschuldigung von Frauen und Kindern ein Verbrechen. Er habe im einzelnen den Erzbischof von Canterbury angefordert, einen dahingehenden Antrag im Oberhaus einzubringen.

Der Erzbischof von Canterbury, der übrigens in der vorberichten Reihe der Kriegsheer gegen Deutschland steht, hat nun, wie der „Daily Express“ berichtet, den

Parlamentvorsitzende des Bischofs von Birmingham wie üblich dem Kabinett vorgebracht. Die englische Regierung hat den Vorschlag abgelehnt, mit der Begründung, daß „eine Unterscheidung zwischen verschiedenen Gruppen von Lebensmitteln nicht möglich“ sei.

Die Ablehnung dieses menschenfreundlichen Vorschlags, gleichzeitig unter welcher Begründung, ist klar. Das britische Kabinett als Vollzieher des Willens der Plutokratie hätte andernfalls sein nach eigener Ansicht am meisten durchschlagendes Mittel der Kriegsführung preisgegeben. Der englische Hungerkrieg, für den eigenen ein Ministerium eingerichtet worden ist, soll sich ja gerade gegen Frauen und Kinder richten, wie zahllose Erklärungen britischer Politiker und Neußerungen der englischen Presse ausdrücklich feststellt haben.

Was nun die „Menschenfreundlichkeit“ betrifft, die aus dem Vorschlag des Bischofs von Birmingham spricht, so hätte diese bereits vor oder bei Verhängung der englischen Blockade zu Tage treten müssen, um heute wirklich ernst genommen werden zu können. Nächst oder einige Monate Krieg ist und die Lage doch etwas anders aussieht, als sich die Vertreter in London gebildet haben, nachdem die deutsche Antwort auf den verwerflichen Antrag auf das Leben deutscher Frauen und Kinder in England selbst spürbar wird, da sie das unwiderstehliche Schwert der Blockade auf einen all zu weichen Boden treffen. Diese Schlage unterirdisch der „Daily Express“, wenn er sich anläßlich dieses Vorfalles zum jenseitigen Sprecher der Weltöffentlichkeit macht, indem er bemerkt, daß der Bischof von Birmingham zunächst nachprüfen müsse, ob es nicht in seiner eigenen Gemeindefürsorge liegt, menschenfreundliche Maßnahmen, die verlor werden müßten. Erst wenn es erwiesen sei, daß niemand in den großen Industriezentren von Birmingham hungere, erst dann solle der Vorschlag des Bischofs geprüft werden. (1)

Was heute in Birmingham Not, Glend, Hunger und Weiden herrschen, — so läßt das plutofratische Blut mit dreifacher Heftigkeit die Schuld der englischen Kriegstreiber zu denen — sei dies die Schuld Deutschlands (111). Die plutofratische Heftigkeit, mit der hier das plutofratische Blut mit der Not

des englischen Arbeiters spielt, sagt auf in das uns geläufige Bild der für diesen englischen Krieg Verantwortlichen: was ist die Not und Leid, was ist die Verbrechen an Frauen und Kindern. Sie wollen den Krieg um jeden Preis zur Befriedigung ihrer Herrschaftslüste.

Ein Spion zugunsten Polens

Zwei Landesvertreter hingerichtet

Die Justizprokessstelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode verurteilte Werner Kautz sowie der ebenfalls vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Erwerbsverlust verurteilte 43jährige Gernard Gabsch sind am 18. Januar (Kreis Weichen) zu heute hingerichtet worden.

Anfang, ein jüdischer Mischung mit elf Vorkrafen, hat es in hinterblühter Weise unterzogen, geheimhaltungsbedingte Angelegenheiten einer deutschen Dienststelle auszuspielen und dem Nachrichtenamt einer fremden Macht zu verraten. Er hat ferner versucht, Deutsche für den fremden Nachrichtenamt zu werben. Zur der Aufrechterhaltung der deutschen Wehrmacht ist es zu wanken, daß ein größerer Schaden für das Wohl des Reiches vermieden wurde. Gabsch hat aus Geldgier Spionage zugunsten Polens getrieben. Zahlreiche Angelegenheiten der deutschen Wehrmacht, die er für Staatsgeheimnisse hielt, verraten und feines Schwamm zum Verrat verlieht.

Die Hindenburgpende

600 000 RM für Kriegshinterbüben

Berlin, 18. Jan. Das Kuratorium der Hindenburg-Pende hat für das Jahr 1939 insgesamt 600 000 Mark ausbezahlt und 558 000 Mark ausbezahlt. 1912 Kriegshinterbüben, 1445 Kriegshinterbüben, 36 Veteranen und 371 ehemalige aktive Offiziere, Offiziere des Reichslandwehres, Seereschiffe und Hinterbüben dieser Personenkategorie wurden unterstützt. Die Gesamtleistungen der Stiftung belaufen sich seit der Gründung im Jahre 1927 auf über 11,5 Millionen Mark.

Englische Pulverfabrik flog in die Luft

Drei Explosionen erschütterten London / Auch eine Bahnstation beschädigt

Am 18. wird in London bekanntgegeben, daß sich ein Explosionsunglück im Norden Londons in der Pulverfabrik in Waltham Abbey ereignete, und daß dabei fünf Personen getötet wurden. Außerdem sind schätzungsweise 50 Angehörige verletzt worden.

Wie jetzt bekannt wird, erfolgte kurz nach den zwei ersten Explosionen noch eine dritte, die so heftig war, daß die ganze Gegend in einem Umkreis von 20 Meilen mit Sprengschutt bedeckt war. Diese drei Explosionen ereigneten in der Fabrik, die in einem im Norden Londons gelegenen Gehöft stand. Ueber der Stelle, an der die Fabrik lag, war unmittelbar nach den Explosionen eine große Feuerzirkel zu sehen. Zahlreiche Gebäude und Gefährte der

Gegend wurden beträchtlich beschädigt. So gar eine Bahnstation der London Northern Eastern Railway in einer Entfernung von sechs Kilometer vom Unglücksort wurde beschädigt. Auch eine Kirche hat Verwundungen erlitten.

Neue Erdstöße in der Türkei

In Südanatolien 400 Häuser zerstört

Bei einem starken Erdbeben im südlichen Anatolien sind 400 Häuser zerstört worden. Die Zahl der Toten und Verwundeten wurde noch nicht ermittelt. Außerdem wurden in dem von dem förtlichen großen Erdbeben zerstörten Gebiet in Nord-Anatolien erneut acht Erdstöße verzeichnet.

Vergeblliche Warnung Ribbentrops

(Fortsetzung von Seite 1) Reichsregierung steht sich höher nicht in der Lage, Fragen der deutsch-polnischen Beziehungen zu erörtern, oder dieser gar das Recht zu einer Einschubnahme an Fragen anzuerkennen...

2. Zu Ihrer persönlichen Orientierung über den deutschen Standpunkt in der polnischen Frage will ich jedoch folgende Angaben machen...

3. Die heretisch erwähnte im Schlußsatz Ihrer Note enthaltene Behauptung, daß Frankreich ihrem Wortlaut bedeutet, daß Frankreich Polen das Recht zugebilligt, sich jeder beliebigen Verletzung des Status quo in Danzig militärisch zu wehren...

4. Die heretisch erwähnte im Schlußsatz Ihrer Note enthaltene Behauptung, daß Frankreich Polen das Recht zugebilligt, sich jeder beliebigen Verletzung des Status quo in Danzig militärisch zu wehren...

5. Wenn die Dinge aber so, daß die französische Regierung den Krieg zu führen zu sich die Bewilligung herbeiführen lassen...

6. Angesichts der angeführten persönlichen Beziehungen, die ich mit Gen. Graelens gelegentlich der Unternehmung der Gefährdung von L. B. beschreiben konnte, behaupte ich, daß Ihre Note mich an dieser Erwiderung gezwungen hat...

7. Mit den besten Empfehlungen für Ihre sehr ergebener Anbahnung von Ribbentrop...

8. Frankreich ist also im Fall, noch ehe die politischen Provokationen ihren Höhepunkt...

Britischer 20000 to-Dampfer beschädigt

Angeblieh durch Anlaufen auf eine Sandbank / Zwei 5000-Tonner gekentert

Die „Duchess of York“, die der Canadian Pacific Line gehört und jetzt durch die britische Regierung als Hilfsdampfer eingesetzt ist, ist am 17. d. d. in der Nähe der Schottland-Inseln torpediert und verlor die Besatzung...

heim wird gemeldet, daß der norwegische Dampfer „G. A. H. (1800 Tonn.) nach einem von Kapitän erhaltenen Telegramm in der Nähe der Schottland-Inseln torpediert und verlor die Besatzung...

Schwedens Polizei wirbt für Finnland

Scharfe Anklagen aus Moskau gegen Schwedens englischhörige Politik

Eine Stockholmer Meldung der russischen Nachrichtenagentur Tass behandelt die Methoden, mit denen in Schweden die verstärkte Werbung freiwilliger für Finnland erfolgt...

Rechtsparteien. Die britischen Agenten feuerten die politische Großmanöver dieser Art, die darauf hinauslaufen, Schweden wieder zu einer beherrschenden Macht des Nordens zu machen...

Im Rahmen der Polemik gegen die gegenwärtige Richtung der Politik Schwedens schreibt die Moskauer Zeitung „Kosjaka Industrija“ u. a., die englische Politik, deren Ziel es sei, Schweden und Norwegen für ihre imperialistischen Zwecke in den Krieg hineinzuziehen...

Stockholm, 18. Jan. Der schwedische Reichstag nahm am Mittwoch seine Tätigkeit mit einer großen Ansprache wieder auf...

erreicht hatten, eindringlich vor den Polen der von England gewollten aggressiven Haltung Polens gewarnt worden...

Der Stab des Generalstabes Militärbesitzes demontiert die Verabstimmung der Verordnungen...

Wie diese Warnungen sind in den Wind geschlagen worden, die französische Regierung ist England bis zuletzt abhold...

Moskau demontiert eine englische Kugel Der Stab des Generalstabes Militärbesitzes demontiert die Verabstimmung der Verordnungen...

England kündigt

„neue Technik“ im Kampf an

Blindadenminister Gros wird sich in der britischen Öffentlichkeit eine „neue Technik“ für die wirtschaftliche Eroberung Deutschlands bekanntzugeben...

Gros' neue geistige Erregung, daß die Deutschland niederzulegen soll, stützt sich auf zwei Methoden: erstens auf ein rigides Dumping und ein ebenso rigides Ueberbieten der Preise...

Sonnabend vormittag 9 Uhr

ist Annahmeschluss von Klein-Anzeigen für die Sonnabend-Sonntag-Ausgabe der Saale-Zeitung...

Ein Wiedersehen mit Winnetou

Auf der Bühne des hallischen Stadttheaters / Ludwlg Körner: „Winnetou“

Er trug ein weidengebeites, mit rotem indianischer Leder, verarbeitetes Jagdhemd. Die Beugnis waren aus demselben Stoff gefertigt...



Da stehen sie nun auf der Bühne, die Gefährten vieler und so mancher Jugend: Anton, Ed Satterhand, der drohlige Sam Daniels und der unverwundbare Old Stone...

Um sie alle hat Ludwig Körner nach Karl May's ewiglichem „Winnetou“ ein Schauspiel geschrieben, das die bekannten Charaktere wieder in ein neues Abenteuer führt...

In sechs Akten, in denen wie in alten Zeiten das Kriegergeschick der Indianer geht, die Zusammenkunft der Helden...

Runde von einer Gestalt, mit der Karl May einen Schwannengehirn der roten Nase schreiben wollte...

Vielleicht ist es gut, daß Ludwig Körner sich mehr der äußeren als der inneren Welt Karl May's angenommen hat...

Herbert Köhler spielte tiefen Nordstern mit demselben mit fruchtlosen Worten und Geben...

Dieser mein liebster Freund und Bruder ist jüngst erst über das große Wasser gekommen und ein großer Krieger bei seinem Wolk...

Dieser Old Satterhand hatte wie einst im Buche gefahren abend aus die vielen jungen Weiber des Stadttheaters...

Und am Schluß verdrückt mir - von denen mit der Sentimentalität bewegt ein wenig die Wüstenstirne...

Fred M. Franke

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Reichsriegeführer kommt nach Halle

Der Reichsriegeführer führt in den größeren Städten Mitteldeutschlands Tagungen der Riegekameradschaftsführer und Reichsriegeführer durch, denen der Reichsriegeführer, General der Infanterie H. G. v. S. ...

Hilfe für die Schulen des Offens

In der fünften Klasse herrscht Hochbetrieb. Schon vor der Tür hört man ein ununterbrochenes Geräusch, und die Stimmen der Kinder schwingen fröhlich ...

Diesem Zustand soll durch die Maßnahmen des R. V. ein Ende gesetzt werden. In dem Aufruf des Reichsmotors ...

So werden in den kommenden Wochen und Monaten unsere Schulkinder mit ihren Lehrern gemeinsam ...

Reifenkarten werden angelegt

Nach einer amtlichen Verordnung müssen die Reifen der rot bemalten Kraftfahrzeuge in der kommenden Woche ihre ...

In der Regel geteilte Arbeitszeit

Der Reichsinnenminister nimmt in einem Erlass zur Arbeitszeit der Behördenangehörigen im Kriegs- und Kriegswirtschaftsbereich ...

Wie bäd man Vollkornbrot?

Im Zuge der Vollkornbrotaktion ist für die Zeit vom 20. bis 22. Januar in Halle ein ...

Letztes Geleit für NSKK-Oberführer Gauditz

Eine große Trauergemeinde verabschiedete sich mit dem Gauleiter auf dem Vertrauensfriedhof

In der Kapelle des Vertrauensfriedhofes in Halle fand gestern die Trauerfeier für den letzten der letzten Reichsriegeführer ...

Nach einem musikalischen Vorspiel, dem feierlich erklingenden 'Siegeslied' ...

Für die Partei sprach Gauleiter-Stellvertreter ...

Das Vorgehen von Händel ...



Während das Deutschlandlied erklang, krachten die Salven der Ehrenkompanie ...

licht fiel in den Raum. Unter den Klängen ...

ten, nahm eine große Trauergemeinde Abschied ...

Harz-Hotel mit 80 Betten brannte aus

Großfeuer im Kurort Hahnenlee / Kampf mit Eis und Schnee

Gahneulle. Von einem ungewöhnlich großen Feuer wurde der bekannte Harzer Kurort betroffen. Nachmittags gegen 13.30 Uhr brach im Hotel Waldgarten ...

Das Feuer entzündete sich an einem ...

Thalshaus, Köhler, Schladebach, Vöben und ...

Er geriff im Jähzorn zum Hammer

Eine ansehnlich gehaltene rote Tat fand vor dem halleischen Richter zur Verhandlung ...

Die Patentlösung: Ergänzungsfarben

Licht in Treppenhäuser und doch einfache Verdunkelung

Die einfache und doch ihren Zweck ganz erfüllende Verdunkelung des Treppenhauses ...

Die Aufgabebestimmung der Ergänzungsfarben ...

Leuchtungskörper ebenso lichtdurchlässig rot. Wir haben dann am Tage im Treppenhause ...

Selbstverständlich können nicht beliebige Farben verwendet werden; es müssen ganz bestimmte ...

Ein Castjug töte drei Kinder

Goslar. In Erfahrung bei Goslar kam der Erder eines Castjug auf einer achtjährigen Strafe ...

Beim Dreieck brach Feuer aus

Altanrück. In der großen Scheune des Bauern Ernst ...

„Kostprobe“ für Britanniens Flotte

Vor 25 Jahren trafen zum erstenmal deutsche Großkampfschiffe auf Engländer

Ein Schicksal von unabsehbarer Tragik ist es, daß bei Ausbruch des Weltkrieges dem Schöpfer der deutschen Flotte, Großadmiral von Tirpitz, die Jügel der Marine entglitten, die er bis dahin mit Weisheit und Klugheit in seinen Händen gehalten hat. Der Schöninghausgründler Bethmann-Sollweg, daß die unbedingte Zurückhaltung der Flotte als eines wichtigen Instrumentes für den Friedensschluß zu fordern ließe, begann sich immer mehr durchzusetzen. Es half auch nicht, daß der stellvertretende Chef des Admiralstabes, Admiral Behne, wie mit Sehergabe warnte: „Eine moderne Flotte auf die Tauer in den Häfen zu halten, ist ohne ersten Schaden für sie nicht möglich. Ihre Kräfte werden verbraucht, ihre Schlagfertigkeit geht verloren.“

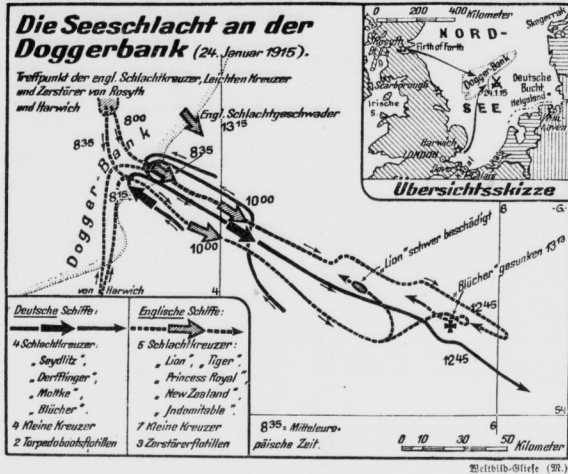
Wenn trotzdem die deutsche Kriegsmarine unablässig Selbstanbau vollbrachte, denen freilich der große geschichtliche Selbsterfolg verweigert geblieben ist, dann ist das ein Zeichen für den hervorragenden Kampfsinn, der dem Offizierskorps wie der Mannschaft innewohnt.

Dieser zeigte sich wunderbar bei der Kreuzerfahrt an der Doggerbank am 24. Januar 1915. An der Doggerbank, einer Sandbank in der mittleren Nordsee, westlich des östlichen englischen Seekreuzertrains auf Vorposten gemeldet worden. Vizeadmiral von Sippers erhielt den Auftrag, diese mit drei Schlachtkreuzern, dem Panzerkreuzer „Blücher“ und einigen leichten Streikräften zu überfallen. Das Unternehmen stand insofern unter einem ungünstigen Stern, als es vorher den Engländern bekannt geworden war. Sie waren im Besitz der geheimen deutschen Geheimschlüssel; russische Landstreiter hatten nach der Strandung des kleinen Kreuzers „Magdeburg“ an der Küste vor Dänsholm am 20. August 1914 die Geheimschlüssel des Schiffes, die vornehmlich bestimmt über Nord gemeldet waren, aufgefunden. Damit waren dem Gegner die deutschen Funkprüfgeräte bekannt, so daß er sofort starke Kräfte zur Unterdrückung seines Kreuzergruppenführers in Marsch legen konnte.

Die deutschen Schiffe trafen in der Frühe des 24. Januar auf ein gemaltes Aufgebot an britischen Seekreuzertrains, das mit Umklammerung drohte. Admiral von Sipper warf sofort seine Schiffe auf Gezeitenrücken und löschte unter schweren schwebenden Rauchschichten in bester deutscher Geheimschlüssel die englischen Schlachtkreuzer mit ihm Schritt zu halten, fünf auf Feindesseite, vier auf deutscher Seite, darunter der schwache „Blücher“, ein Schiff aus der Überzahl zum Großkampfschiff. Der Kampf war äußerst erbittert und währte länger als zwei Stunden. Der Engländer brach gegen Mittag ab, bei ihm waren „Lion“ und „Lion“, bei uns die „Eduard“ schwer beschädigt, „Blücher“ auf. Der britische Führer, Admiral Beatty, hatte sein Flag-

schiff wechseln müssen. Leider stand das Gros der deutschen Flotte nicht zur Aufnahme des Geschwaders bereit.

Dieses erste Zusammentreffen neuerzeitlicher Großkampfschiffe hatte einbeita die Vorbedeutung geliefert, daß die junge deutsche Marine der hohen englischen Flotte in keiner Weise unterlegen war. Im Gegenteil, der Tag an



der Doggerbank ist den Briten als Schicksal in die Glieder gefahren. Wir wissen heute aber sehr genau Bescheid, da sich nach Kriegs-

ende ein Meinungsfreier im britischen Seekriegsministerium vor aller Öffentlichkeit abgeprägt hat, der in seinen Anfängen gerade am 24. Januar 1915 zurückgeht und unter dem Feldgeschrei: „Die Jellicoe — hier Beatty“ ausgeföhrt wurde. Welches Ende er gefunden hat, hat man geschichtserfahren. Jellicoe, der Führer der Grand Fleet, steht im Spiegel der Geschichte als ein still Abwartender vor uns, der nach vorbedeutem Plan das Opfer härterer Zurückhaltung auf sich nahm. Beatty hingegen hat sich als ein Feuerkopf gesetzt, der Nelsons Ruf zu übertrumpfen gedachte, indem er

Lönerne Korrespondenz

Wenn vor 400 Jahren jemand in Venedig, dann war er sehr stolz darauf. Sogar ein stöckig konnte sich etwas einbilden, wenn er die Schrift und die Sprache beherrschte. Aber dieser Stolz erwiderte sich nicht nur auf die Zeichen und deren Beherrschung, sondern vor allem auch auf die der Materiealbehandlung. Denn man schrieb nur auf Ton. In eine feuchte Tonplatte ritzte man die Zeichen ein, die man dann mit seinem Namen unterzeichnete. Dieser war meist auf einem Zylinder — auf einer kleinen Waage — angebracht, mit der man über den Ton hinwegrollte. Sehr wichtige Notizen wurden in ein Zylinder, in einen richtigen, nur ein wenig dicken Umhüllungsgehüll, den man fest hinübergerollt und auf dessen Außenseite man den Inhalt vermerkte. Solche genaue Aktenführung war dringlich nötig, denn man verhandelt sich verlesen auf große und kleine Geschäfte und Schiedungen. Es kam vor, daß jemand in einem Kontrakt (den man jetzt auf Ton fand) geirrt haben würde, bis an 33 1/3 v. d. H. Zinsen zu bezahlen. Sollte er nicht, dann ließ man ihn strafen. Wie er mit den Zahlungen in Rüdland, dann rüdte man ihn bald auf den Hals. Wie man übrigens aus den Zennotizen erhellte, hatte man neben einem Deimal — auch noch ein Sexagesimal — Ziffern, das also auf der Zahl 60 beruhte. Etwas hat sich davon bis auf unsere Zeit hinübergerettet: die Stunde mit den 60 Minuten, die Minute mit den 60 Sekunden und die Einteilung des Winkels in 900 Grad.

Piraten auf Grönland

(H) In Kopenhagen. Ueber das Schicksal der ersten weißen Bewohner Grönlands sind mindestens ein Dutzend Theorien im Umlauf, die alle viel für sich haben, aber doch nicht ausreichen, um allen Ueberlegungen standzuhalten. Man weiß, daß die ersten weißen Kolonisten auf Grönland sich auf seltsamen und eine recht unheimliche Kultur entwickelten, dann aber vertrieben wurden und — freilich verkommen. Die Annahme, die Eskimos hätten sie ausgerottet oder aufgefressen, ist längst als Unfug abgetan. Sogar die Vermutung, eine Suche habe sie vernichtet, hat nichts für sich, denn dann hätten die Eskimos in genau lo auf dieser Suche erliegen müssen. Man nimmt heute vielmehr folgendes an: Als die weiße Kolonie einigermaßen reich geworden war, waren handige Nachahmer aus dem Mutterland nicht mehr nötig. Man flüchtete sich also nicht mehr so um die fernen Auswanderer. Aber es gab Seeräuber, denen die Reichtümer von Grönland in die Nase stachen. Ihre kriegswilligen Heberfälle mühten nach und nach zu einer erheblichen Schwächung der weißen Bewohner führen. Diese blieben nichts anderes übrig, als sich den Eskimos und ihren Lebensbedingungen anzupassen und sich in das Vorkiesmügere zurückzuziehen — zum Schutz vor immer neuen Anfallen durch Piraten. So mag es denn auch kommen, daß man unter den Eskimos an einigen Stellen ganz blonde Typen findet, die in feiner Weise den Eskimos gleichen — wenn man von den aus der Vermählung entstehenden Vermischungen des Geblütes abliest. Es scheint also in der Tat so, daß die aus Europa oder Island kommenden Begehrten der Heere die Ausrottung der weißen Fischer von Grönland auf dem Gewissen hätten — und nicht die Eskimos, die ohne Not noch heute keinem Weißen auch nur ein Haar krümmen.

Strauß-Opern in Italien. In der Mailänder Scala wurde die Oper Die Frau ohne Schatten von Richard Strauß mit großem Erfolge in Szene gesetzt. Die königliche Oper in Rom bringt demnach den Einakter „Ester“, der Aufführung, das Theater Carlo Felice in Venedig bereitet den Einakter „Salome“ vor.

Ein König will nicht mehr einsam sein

Der Löwe tritt in Rudeln auf und der Bismarck duldet nicht mehr

(H) Amsterdam. Den Zoologen und den Botanikern werden zur Zeit von der Natur interessante Rätsel aufgegeben. Zwei Veränderungen haben sich in der Pflanzen- und Tierwelt ereignet, für die bis zur Stunde keine Erklärung gefunden worden ist. Die erste Veränderung betrifft den Löwen. Der Löwe war bis vor einigen Jahren als Einzelgänger bekannt, der in der Regel nur mit seiner Gattin oder den nächsten Verwandten auf die Jagd ging. Aber nun werden Jäger und Eingeborene, daß überall, wo Löwen leben — nur fogar in den Wäldern, — die Löwen auf einmal in ganzen Kolonnen Anstöße ausführen. Dadurch werden sie natürlich in einem viel größeren Umfang gefährlich, als dies bisher der Fall war. Noch viel verblüffender ist der Vorgang der Pflanzenwelt. Die togen Bismarck-Pflanze hatte Jahrhunderte hindurch einen hohen Wert wegen ihres starken, durchdringenden und anhaltenden Geruchs. Aber im Jahre 1914, und zwar zur gleichen Zeit, als der Krieg ausbrach, verlor die Pflanze auf einmal den Duft. Natürlich können die Botaniker nicht behaupten, daß zwischen dem Kriegsausbruch und dem Verschwinden des Duftes ein Zusammenhang besteht. Die Tatsache ist interessant. Dieser Verlust des Duftes ist nicht nur irgendwo in einem Garten, auf einem Feld oder dgl.

fehlstellen gewesen, sondern überall auf der ganzen Welt. Die Bismarck-Pflanze ist heute eine Pflanze ohne jeden Geruch. Die Zeit heranwachsende Generation kann überhaupt gar nicht mehr wissen, wie eine Bismarck-Pflanze riecht. Man hat einen ganzen Stab von Botanikern aufgebeten, um irgendwo nach Bismarck-Pflanzen aufzutreiben, die einen härteren oder schwächeren Geruch hätten. Aber alles war vergeblich. Die Bismarck-Pflanze duldet nicht mehr.

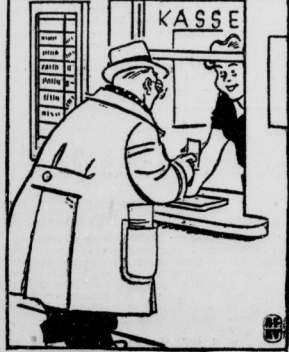
Eine Gymnastin rächt sich

Die 18jährige Gymnastin Marcela Olshi aus Florenz nahm ungewöhnliche Rache an einem Professor. Sie war bei den Prüfungen durchgefallen und ließ die Schuld dem Gymnastiklehrer hier an. Einige Zeit später unternahm das Mädchen einen Ausflug nach Portofonone, wo sich auch das bekannte Staatsgefängnis befindet. Kurz darauf erhielt der Professor eine Anstaltskarte, auf der dieses Gefängnis abgebildet war. Ein eingeschriebener Pfeil zeigte auf ein Zellenfenster. Darunter stand die Worte: „Für Sie reserviert. Herr Professor.“ Die behördlichen Nachforschungen entlarvten die Gymnastin als die Abänderin der Karte. Eine Strafamt-handlung wurde eingeleitet.

Wie tief kann ein U-Boot tauchen?

Mit der Tauchertafel hat man die Grenze von 900 Meter Tiefe überschritten können. Aber das U-Boot liegt bekanntlich freischwebend im Wasser, hängt nicht an einem Drahtseil und muß sich aus eigener Kraft fortbewegen. Immer tiefer hat man die U-Boote hinuntergelassen, um — teils zu freierliegenden Zwecken, teils im Sinne der Forschung — neue Tauchertafeln zu erlangen. Die Italiener, die schon in Bezug auf Taucherausrüstungen sehr große Erfolge für sich buchen konnten, veränderten zur Zeit, sie hätten einen neuen U-Boot-Notruf aufgestellt. Das italienische U-Boot „Bagnoli“ ist auf 104 Meter Tiefe hinuntergegangen. Diese Tauchertiefe wurden bei Taranto vor Sizilien vorgenommen.

Worte Pfündig sind „Mittler von Lorenzulus“



2x Barlett 17. Reihe für Minna von Barmeln!



„Also Mutter, übermorgen gehen wir ins Theater zu Minna von Barmeln.“
„Wer Kar, bei den ersten Zeiten in ein Lustspiel gehen? Na — und dann die Damsel!“



„Weißt Du, Karl, Du hast recht — man muß auch mal ins Theater gehen, man kommt dann auf andere Gedanken.“

Erholung — Entspannung

bedeuten den Inhalt unserer Theaterabende. Auch in der Kriegszeit! Daher soll man ruhig weiter ins Theater — ins Kino, ins Konzert oder ins Variete gehen. Und gerade zum „ersten Leben“ gehört die Kunst — auch die „bessere“ — als Ausgleich für das innere Gleichgewicht unseres Lebens und Strebens für die Volksgemeinschaft!

Der Duce sprach über das Imperium

Die Befestigung des faschistischen Italien. Unter dem Vorzeichen des Duce trat am Donnerstag in Rom der Ende April vorigen Jahres ins Leben getretene Generalstab des Reichs...

Die Geschichte der Völker, die die Fähigkeit zu Amerika haben, lehrt uns, daß das Imperium im ersten Stadium eine politische, militärische und wirtschaftliche Schöpfung des Mutterlandes darstellt. In einem zweiten Stadium lebt und entfaltet sich das Imperium mit zum größten Teil vom Mutterlande getrennten Völkern. In einem dritten Stadium verlor das Imperium die wirtschaftliche und militärische Selbstversorgung. In einem vierten Stadium ist das Imperium in der Lage, die Völker zu erobern...

Winston Churchills Frühstud

Beweis englisch-französischer Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit zwischen der englischen und französischen Armee in Frankreich hat sich in einem Einzelfall hervorzuheben verdient. Winston Churchill...

Die aus Darwin (Australien) gemeldet wird, ist der britische Passagierdampfer 'Mercury' (5052 Tonnenn), der sich auf der Fahrt von Singapore nach Melbourne befand...

Unter den Störungen des Frostes

Was die schwere Kälte alles mit sich bringt - Wir hoffen auf den Wettergott

Von jeher waren härtere Frost und tiefer Schnee schlimme Feinde des Verkehrs. Schon in dem letzten Winter, der unserer Generation besonders peinlich in Erinnerung ist, dem Winter vom Jahre 1908...

Die Schifffahrt ist von unangenehmen Störungen beeinträchtigt worden. Aus dem Nordatlantik wie aus dem Mittelindischen Meer, aus der Bering, wie aus dem Golf von Mexiko, sind Sturmfluten gemeldet, welche die Schifffahrt nahezu unmöglich machen...

Zum Beweis dafür kann auf Grund amtlicher Angaben darauf verwiesen werden, daß der Weihnachtstreibverkehr...

Die schwere Kälte bringt ja auch auf anderen Gebieten, vor allem bei der Wärmeerzeugung, manche unangenehme Begeisterungen mit sich...

Käseflug in die Milchstraße

(th) New York. In aller Welt hat man die deutschen Verfahren nachgemacht, aus Milch und anderen Stoffen künstliche hergestellt, die zu allen möglichen Zwecken verarbeitet werden können. Man wußte nun...

aus Weier, wohnhaft in Frankfurt a. M., hat anderthalb Jahre lang Kurpfuscherei in vier Fällen ins Gefängnis. Schneider stiftete sich im Vorhinein einen Selbstmord an...

Unglaubliche Praktiken eines Kurpfuschers

Das Antiquariat Mannheim schreibt den wegen Weineds und Zittlitzschreibens vorbestraften 52jährigen Albert Schneider...

Hört! Hört!

Einige englische Zeitungen haben dieser Tage ihre Leserschaften über die Bedeutung der Worte kommen lassen. Sie haben in selbsterleuchtender Weise dem englischen Volke auseinandergesetzt, daß es sich einer großen Zukunft hingibt...

Fleischhändler wandert ins Zuchthaus

Wormheim, 18. Jan. Vor dem Sondergericht Karlsruhe hatten sich wegen Vergehens gegen die Verordnung wegen Fleischhändlers der 43 Jahre alte Metzgermeister Adolf Kint, dessen 85 Jahre alte Ehefrau Kint, der 61 Jahre alte Metzgermeister Rinn und der 52 Jahre alte Angehelfe Hoemelz...

Ein Volksschädling hingerichtet

Berlin, 18. Jan. Der 1920 in Schweinfurt geborene Hans Riedel ist hingerichtet. Der Verurteilte, ein vielfach verurteilter Gemeindefriedensbrecher, hat am 21. November 1939 in Schweinfurt unter Ausnutzung der Verdauungsstörung...

Mostauer Kälteford seit 100 Jahren

Fast 100 Jahre ist in Mostau das Thermometer nicht mehr so tief gefallen wie in den letzten Jahren. Dienstag nachmittags wurden 40 Grad minus gemessen...

Aufführungsflüge

Der britische Heeresbericht. Berlin, 18. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 18. ist eine besondere Ereignis. Die Luftwaffe führte neben Grenzüberflügen auf dem Westfront Aufklärungsflüge über der schottischen Küste durch.

Alte Promenade. Des Riesenerfolges wegen und auf viele Wünsche Wiederholung. Sonntag, 21. Januar. 11.15 Uhr vor dem Mittag.

Baboona Afrika. Der Film gibt Einblicke in den Urwald, wie ihn kein Wanderer zu Gesicht hat. Eine der interessantesten Afrika-Expeditionen, die je fotografiert wurden.

Ufa-Wochenschau. Eine Anzeige bringt immer Erfolg. Jugendliche zugelassen.

Alte Promenade. Horses Sonnabend 23 Uhr. Einmalige Spätvorstellung Leo Tolstois. welterschütternder Roman einer Ehe als

Die Kreuzer-Sonate. dramatisch packender Großfilm! Der berühmte russische Schriftsteller hat mit köhner Realistik das Schicksal einer zusammenbrechenden Ehe in seinem unsterblichen Roman

VEIT HARLAN. Der Meisterregisseur hat diesem russischen Sittenbild in erschütternder Form in Leben eingehaucht. Lil Dagover, Peter Petersen, Albert Schoenhals, Hilde Körber

TROLI CAPITOL. Heute bis einisch. Montag. Der lustige Soldatenfilm, nach der erfolgreichen Komödie von Karl Bunje.

„Die Nacht der Entscheidung“ Kulturfilm - Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen. „Prinzessin Sissi“ Anlaufzeiten: Wochentags 6 und 8.30 Uhr. Sonntags 2, 4, 6, 8.30 Uhr.

„Der Elapenbaje“ mit Günther Lüders, Lony Marenbach, Charlotte Audouin, Erich Fiedler u.a. Tägl. 4.00 6.10 8.20

Musketter Meler III. die heitere Geschichte einer Frontkameradschaft. M. Lüders, R. Godean, H. Speidelmann, u.a.m.

Stadtheater Halle. Heute bis Montag. Der Zigeunerbaron. Operette von Johann Strauß. Sonntag, 20. bis Montag 21. Uhr. Preisermäßigung bei bald in Schanielpreisen.

Casino. Heute bis Montag. Verwehte Spuren. Das geheimnisvolle Verschwinden einer Ausländerin auf der ersten Pariser Weltausstellung.

Der weltberühmte Dresdener Kreuzchor. Leitung: Prof. Rudolf Mauersberger. Singt Sonntag, 21. Januar, 20 Uhr im Stadtschloss.

Die unsere Truppen an der Front, so wie das gesamte deutsche Volk im Krieges-1918, unseren Feinden zeigen, daß wir eine unbesiegbare Schicksalsgemeinschaft geworden sind.